

organisation zu analysieren. Diesen Arbeitsgruppen gehören Ingenieure, Technologen, Neuerer der Produktion und andere erfahrene Arbeiter an. Wir lassen uns dabei von dem Grundgedanken leiten: Je komplizierter es wird, Reserven zu erschließen, um so erforderlicher ist es, durch eine kluge und überzeugende politische Arbeit ständig den Rat der Genossen und aller Werktätigen einzuholen und ihre schöpferische Mitarbeit zu fördern.

Typisch für die Diskussion in der Werna Plauen war zum Beispiel — die vom Grundsätzlichen her auch für die Situation in den anderen Betrieben charakteristisch ist —, daß es zur Schichtarbeit trotz der zum Teil erschwerenden Bedingungen eine durchweg positive Grundeinstellung der Werktätigen gab und gibt.

Worauf aber lenkten die Arbeiter der Werna die Aufmerksamkeit der staatlichen Leiter? Ernste Kritiken wurden an den zum Teil hohen Produktionsausfällen geübt, die durch Wart- und Stillstandszeiten entstanden. Wir haben darum in der Arbeitsgruppe „Grundfondsökonomie“ die Erfahrungen der Werna gründlich ausgewertet und dargelegt, wie es die Parteiorganisation verstanden hat, viele Arbeiter dafür zu gewinnen, gemeinsam mit den Meistern, dem Operativtechnologen und den Abteilungsleitern die Ursachen von Zwangspausen zu ergründen und Schritt für Schritt zu beseitigen.

Parteikontrolle in der Nachtschicht

Eine bewährte Methode der politischen Führung dieses Prozesses durch die Kreisleitung sind planmäßige vom Sekretariat beschlossene Nachtschichtkontrollen durch Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung, des FDGB-Kreisvorstandes und des Rates der Stadt sowie des Landkreises Plauen. Hier erhält das Sekretariat

wertvolle Hinweise, wie die Beschlüsse der Partei und die Empfehlungen, die von der Arbeitsgruppe „Grundfondsökonomie“ gegeben werden, in der Praxis ihre Verwirklichung finden. Dort bekommen wir auch Informationen über den Produktionsablauf in der Nacht und über die Güte der Arbeiterversorgung aus erster Hand. Das Wertvollste dieser Nachtschichtkontrollen ist jedoch, daß sich das Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitern und Funktionären der Partei, der Gewerkschaft und des Staatsapparates weiter gefestigt hat.

In dieser von der Kreisleitung systematisch geförderten territorialen Zusammenarbeit sind viele wertvolle Ideen geboren worden. Aus den gehaltvollsten sind Beschlüsse der Kreisleitung entstanden. Auch dadurch ist es gelungen, am Ende des vergangenen Jahres eine durchschnittliche arbeitstägliche Laufleistung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen von 21,8 Stunden zu erreichen. Durch den in Plauen gebildeten „Interessenverband Arbeiterversorgung“, dem 16 Betriebe angehören und dem als Leitbetrieb die Werna Plauen mit der vom Niveau her besten Küche des Kreises vorsteht, hat sich die Qualität des Essens und das Warenangebot in den Betrieben spürbar verbessert.

In diesem Jahr sehen wir unsere Aufgabe darin, die erreichten Ergebnisse in der Auslastung hochproduktiver Maschinen und Anlagen im Sinne des in unserem Bezirk entwickelten Motivs „Zeitgewinn ist Reingewinn“ zu stabilisieren und eine durchschnittliche Laufzeit von 22 Stunden zu sichern. Wir halten uns dabei strikt an die Hinweise Erich Honeckers, der in seinem Referat vor den 1. Kreissekretären sagte, daß die Anwendung von Bestwerten eine höhere Kapazität ergibt als der jetzt geplante Produktionsausstoß.

Werner Schweigier
1. Sekretär der Kreisleitung der SED Plauen

Leserbriefe

Unzufrieden allerdings machte uns, daß nur 95 Prozent der Eohmilch in der Qualitätsklasse 1 abgeliefert worden sind. Hier steckt eine Reserve, die unsere Melkerinnen und Melker 1978 unbedingt ausschöpfen wollen. Damit wollen sie sich der Bewegung anschließen „Jeder liefert jedem Qualität“.

Im November begannen wir den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik vorzubereiten. Die Genossen führten in den einzelnen Arbeitskollektiven der Grundorganisation und im Vorstand dazu Gespräche und Diskussionen. Als

Ergebnis dessen wurde unser Wettbewerbsprogramm beschlossen. Neben den ökonomischen Zielen ist darin auch festgelegt, daß wir das tägliche politische Gespräch der Genossen, Leiter und Mitglieder der Massenorganisationen in den Kollektiven darauf konzentrieren, die Klassenpositionen auch zum Arbeitsprozeß ständig zu vertiefen. Die Genossen wollen damit das bewußte Erkennen der Aufgaben in den Produktionskollektiven weiter ausprägen und auf der Grundlage der weiteren Vertiefung der Intensivierung in der höheren Qualität und Effektivität der Arbeit neue Ver-

pflichtungen, Initiativen, Vorschläge und Ideen zur ständigen Erschließung von Reserven für höhere Ziele fördern.

Die Genossen unserer Grundorganisation sehen dabei eine Aufgabe für sich darin, den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern immer wieder ihre persönliche Verantwortung für die Erfüllung unserer Ziele klarzumachen. Sie wissen, daß es notwendig ist, das Schöpferum aller zu entwickeln.

Bernd Kramer
Parteisekretär in der LPG Tierproduktion „Ernst Thälmann“
Wittenförden